
Testatsexemplar

Korea Exchange Bank (Deutschland) AG
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2010	1-17
Jahresabschluss.....	
1. Bilanz zum 31. Dezember 2010	1
2. Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	1
3. Anhang 2010.....	1-10
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1-2

Lagebericht des Vorstandes zum Jahresabschluss 2010 der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

1. Allgemeine Entwicklung

Unsere Geschäftsstrategien sind weiterhin stark gekennzeichnet von der Unterstützung des koreanischen-europäischen Handels sowie der Tochtergesellschaften koreanischer Unternehmen und der Einbindung in die Konzernstruktur der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea. Dadurch wirken sich Veränderungen in der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Koreas auch auf unsere Geschäftstätigkeit aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Korea hängt unverändert stark vom Export ab. Durch eine stabile Inlandsnachfrage in 2010 erfolgte die wirtschaftliche Erholung nach der globalen Wirtschaftskrise stärker als erwartet. Die Wirtschaft in Korea hat nicht nur die Kreditkrise gut überstanden, sondern dank der schnellen und effektiven staatlichen Maßnahmen auch das stärkste Wirtschaftswachstum seit vielen Jahren erreicht (2010: ca. 6,1%; 2009: 0,2%).

Inzwischen hat Korea begonnen durch verschiedene Maßnahmen, insbesondere in der Geld- und Zinspolitik, dem überhöhten Geldzufluss und der Inflationsgefahr zu begegnen.

Die koreanische Zentralbank prognostiziert, dass sich das Wirtschaftswachstum in 2011 vermindert. Gleichzeitig soll die Gefahr einer Inflation steigen.

Korea wird kurzfristig weiterhin einen Leistungsbilanzüberschuss ausweisen, was bedeutet, dass der Won auch künftig stark bleiben wird. Koreas USD-Reserven decken ca. 200% der kurzfristigen Auslandsschulden.

Laut vorläufigen Zahlen stieg in 2010 das Exportvolumen gegenüber 2009 um rund 28,3% auf 4.664 Mrd. USD, wobei der Export in die EU nur um 14,8% gestiegen ist. Auch die Gesamtimporte Koreas stiegen um rund 31,6% auf 4.252 Mrd. USD.

Eine Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen Korea und der Europäischen Union wird vermutlich durch das geschlossene Freihandelsabkommen eintreten, welches im Juli 2011 in Kraft tritt. Die mögliche Erweiterung des Handelsvolumens dürfte sich auch positiv auf die Entwicklung unserer Geschäfte auswirken, insbesondere, da wir in diesem Geschäftsfeld unsere Stärke sehen. Im Hinblick auf die Ausweitung haben wir bereits begonnen, unser Produkt- und Dienstleistungsangebot entsprechend der erwarteten Nachfrage anzupassen, insbesondere im Zahlungsdienstleistungsgeschäft. Auch erwarten wir in diesem Zusammenhang, dass sich das Volumen der Geschäftskunden, wie bereits im vergangenen Jahr, erhöhen wird.

Das durchschnittliche Einkommen der privaten Haushalte in Korea stieg in 2010 um 5,8 %. Die privaten Ausgaben 2010 erhöhten sich um 6,4 %.

Die Inflationsrate in Korea lag Ende 2010 bei 3,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug in 2010 durchschnittlich rund 3,7 % und war damit um 0,1 % niedriger als 2009.

Laut der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank hatten deutsche Banken Ende Dezember 2010 Forderungen an Korea von insgesamt 4,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,7 Mrd. EUR) sowie Verbindlichkeiten von 1,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,8 Mrd.). Die koreanischen Nettokapitalanlagen in Deutschland betragen in 2010 insgesamt 3,5 Mrd. EUR.

Der KOSPI-Index stieg in 2010 von 1.681 auf 2.051. Gleichzeitig fiel der EUR/KRW-Kurs von 1.680 auf 1.513.

Unsere Muttergesellschaft ist weiterhin das bedeutendste Kreditinstitut im Bereich Außenhandel und Auslandszahlungsverkehr in Korea. In 2010 liefen 29 % des Export- und Importfinanzierungsmarktes über die Korea Exchange Bank. Außerdem werden über 46 % der Fremdwährungsgeschäfte in Korea über unsere Muttergesellschaft abgewickelt. Von unserer Muttergesellschaft werden 325 Filialen in Korea sowie 22 Auslandsfilialen und Tochtergesellschaften unterhalten. Die Korea Exchange Bank ist neben weiteren Auszeichnungen seit 10 Jahren "Best Trade Finance Bank in Korea" und seit 8 Jahren "Best Foreign Exchange Bank in Korea" (Quelle: Global Finance sowie FinanceAsia) sowie "Best Cash Management Bank" (Quelle: Asiamoney Polls).

Die NPL Ratio der Korea Exchange Bank Seoul Ende 2010 liegt bei 1,26 %; das "Tier 1 Capital Ratio" beträgt rund 13 %. Weitere wichtige Kennzahlen sind:

ROA: 1,07 %
ROE: 12,98 %
BIS Ratio: 16,26

Seit März 2008 bestehen für die langfristigen Verbindlichkeiten der Korea Exchange Bank Seoul von den wichtigsten Ratingagenturen folgende Ratings

- Moody's Investors Service: A2
- Fitch Ratings: A-
- S&P: BBB+

Der Jahresabschluss unserer Muttergesellschaft für das Jahr 2010 zeigt bei einer Bilanzsumme von USD 87,8 Mrd. (Vorjahr: USD 82,5 Mrd.) ein Eigenkapital von USD 7,4 Mrd. (Vorjahr: USD 6,8 Mrd.). Der Jahresüberschuss 2010 konnte um 17,3 % gesteigert werden und wurde mit 919 Mio. USD ausgewiesen. Die Erhöhung des Jahresüberschusses resultiert hauptsächlich aus der deutlichen Erhöhung der Gesamterträge, der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts und der Reduzierung der Refinanzierungskosten. Im Einzelnen erhöhten sich die Gesamteinnahmen in 2010 um 10,2%, die Gesamtausgaben reduzierten sich um 4,1% und die Rückstellungen für mögliche Kreditausfälle konnten um 26,8% gegenüber 2009 gesenkt werden.

Die Aktionärsstruktur unserer Muttergesellschaft stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Lone Star Fund IV, Wilmington, Delaware, USA:	51,02 %	*
Export Import Bank of Korea:	6,25 %	
Bank of Korea:	6,12 %	
National Pension Service	4,91 %	
Mirae Asset	3,14 %	
Streubesitz:	28,56	

* indirekt über LSF-KEB Holdings, SCA, Brüssel

Im November 2010 hat die Hauptaktionärin mit der Hana Financial Group, Seoul, Korea einen Vertrag über den Verkauf ihrer Anteile geschlossen. Zurzeit läuft das Genehmigungsverfahren bei der koreanischen Bankenaufsicht. Bis wann das Genehmigungsverfahren abgeschlossen sein wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

2. Allgemeines zur Lage der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

Das Eigenkapital unserer Bank wird weiterhin zu 100% von der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea gehalten. Unsere Bank ist eng in den Konzern der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea eingebunden. Aus dieser engen Zusammenarbeit ergibt sich eine Reihe von Geschäftsfeldern, die unsere Bank durch die zentrale Lage in Europa effektiv abdecken kann. Daraus resultiert ein stabiles Geschäftsvolumen. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Im- und Exportfinanzierungen und Unterstützung der koreanischen Tochtergesellschaften in Europa. Aus diesen Geschäftsaktivitäten ergibt sich auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Kreditinstituten. Resultieren

Neben Kunden, welche schon teilweise weit über 10 Jahre mit uns in Geschäftsverbindung stehen, konnten wir in 2010 viele Geschäftskunden neu für unsere Bank gewinnen.

Die für das Jahr 2010 prognostizierte Entwicklung hat sich insgesamt bewahrheitet, insbesondere, dass sich die koreanische Wirtschaft positiv entwickeln wird und wir wieder im Provisionsbereich an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen können.

Die Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sind stichtagsbezogen in 2010 gegenüber dem Jahr 2009 um EUR 34 Mio. auf EUR 287 Mio. zurückgegangen.

Der Zinsüberschuss ist aufgrund des Margendrucks und der verhältnismäßigen niedrigen Zinssätze bei der Liquiditätshaltung sowie der Endfälligkeit eines großen Kreditengagements in 2010 von TEUR 7.192 in 2009 auf TEUR 5.678 zurückgegangen. Dagegen konnte der Provisionsüberschuss von TEUR 968 auf TEUR 2.218 gesteigert werden. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank in 2010 gegenüber dem Vorjahr um 2,9% auf TEUR 4.495.

Wir gehen davon aus, dass der Provisionsüberschuss in 2011 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden kann und erwarten im Zinsbereich einen geringfügigen Anstieg. Diese Prognose geht auch einher mit der zu erwarteten Entwicklung der Wirtschaft in Korea.

3. Gesamtbanksteuerung

Für die Gesamtbanksteuerung bestehen umfangreiche Organisationsrichtlinien mit Handbücher, Arbeitsanweisungen und Ablaufbeschreibungen, welche laufend den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden.

4. Kreditgeschäft

Entwicklung des Kreditgeschäfts			
	2010	2009	Unterschied zum Vorjahr in %
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Durchschnittliche Forderungen an Kunden	106,5	130,9	- 18,6 %
Durchschnittliche Forderungen an Banken	243,6	173,9	+ 40,1 %

Die Erhöhung der durchschnittlichen Forderungen an Kreditinstituten resultiert aus der Anlage unserer liquiden Mittel hauptsächlich bei inländischen Kreditinstituten. Bei den durchschnittlichen Krediten an Kunden kam es durch die Endfälligkeit eines größeren Kredites zur Jahresmitte zu einem Rückgang, welcher nur teilweise durch Neugeschäfte ausgeglichen werden konnte.

Auch im Jahr 2010 war es aufgrund der vorsichtigen Kreditvergabe nicht notwendig, für Kreditengagements neue Einzelwertberichtigungen zu bilden. Zur Abdeckung latenter Kreditrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Reserven nach § 340f HGB in Höhe von insgesamt 524 TEUR.

Durch organisatorische Maßnahmen ist sichergestellt, dass Adressausfallrisiken frühzeitig erkannt werden.

5. Wertpapier- und Konsortialgeschäft

Wertpapiere werden von uns ausschließlich für eigene Liquiditätszwecke gehalten, wobei besonderen Wert auf die Bonität der Schuldner sowie auf die Lombardfähigkeit gelegt wird.

Ein aktives Konsortialgeschäft wird von uns nicht betrieben. Wir beteiligen uns jedoch an Konsortialkrediten, wenn ein koreanischer Hintergrund besteht, die Bonität des Kreditnehmers gegeben ist und wir das Adressenausfallrisiko jederzeit aktuell beurteilen können.

6. Dienstleistungsgeschäft

Die Dienstleistungsangebote an Kreditinstitute und Kunden wurden weiter ausgebaut und haben in diesem Bereich zu einem stabilen Geschäftsvolumen beigetragen.

Bei den Dienstleistungen für Kunden liegt das Schwergewicht auf den Bereichen Import und Export, dem Zahlungsverkehr von und nach Korea sowie innerhalb der EU. Hier wurde das Geschäftsvolumen kontinuierlich über das gesamte Geschäftsjahr ausgeweitet.

Auch die Möglichkeit der Kunden, viele seiner Geschäfte mit uns "Online" abzuwickeln, wird in hohem Maße ausgenutzt.

Neben den Dienstleistungen in Deutschland bieten wir auch in der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Polen und Italien den koreanischen Tochterunternehmen unsere Dienste grenzüberschreitend an. Damit decken wir im Rahmen der Korea Exchange Bank Gruppe einen Großteil der Aktivitäten in Europa ab.

Das umfangreiche IT-Netzwerk der Korea Exchange Bank Gruppe gibt uns die Möglichkeiten für unsere Kunden und Kreditinstitute Dienstleistungen und Zahlungen äußerst leistungsfähig und schnell auszuführen. Insbesondere schätzt unsere Kundschaft die hohe Effizienz der Dienstleistungen im Zusammenhang mit Korea.

Des Weiteren nutzen verschiedene koreanische Kreditinstitute die Möglichkeit, über uns ihre EURO Zahlungen schnell und kostengünstig auszuführen. Zahlreiche europäische Kreditinstitute leiten viele ihrer Zahlungen über unser schnelles und sicheres Zahlungssystem nach Korea. Ebenso haben unsere Kunden die Möglichkeit innerhalb der Korea Exchange Bank Gruppe ihre Dispositionen zentral zu steuern.

Unser Angebot bei den Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehr beinhaltet auch die Nutzung von TARGET 2 und SEPA.

7. Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage

Eigenmittel

Die Eigenmittel wurden durch die Einstellung der Hälfte des Jahresüberschusses 2009 sowie des Bilanzgewinns 2009 in die Gewinnrücklage weiter gestärkt.

Die bilanziellen Eigenmittel der Gesellschaft werden sich nach Feststellung des Jahresabschlusses und dem Beschluss der Hauptversammlung, den Bilanzgewinn vollständig in die Gewinnrücklage einzustellen, auf TEUR 54.222 (Vorjahr TEUR 51.293) belaufen, wobei das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 10.226, die Einlage eines stillen Gesellschafters in Höhe von TEUR 2.556, die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 2.556, die Genussrechte in Höhe von TEUR 2.556 und die 1995 aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669, welche aufgrund ihrer Ausgestaltung und Restlaufzeiten vollständig als Eigenmittel anrechenbar sind, unverändert geblieben sind.

Die Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 Satz 2 der Solvabilitätsverordnung lag zum Stichtag bei 48,3 % (Vorjahr: 38,9 %). Damit liegt die Kennziffer deutlich über der Mindestkennziffer.

Eigenmittel* – Bilanzsumme – Eigenmittelquote im Vergleich			
	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenmittel gemäß § 10 KWG	54.312	51.348	48.241
Bilanzsumme	282.502	316.331	328.082
	in %	in %	in %
Eigenmittelquote	19,2	16,2	14,7

* nach Feststellung des Jahresabschlusses und dem Beschluss der Hauptversammlung, den Bilanzgewinn vollständig in die Gewinnrücklage einzustellen

Aus heutiger Sicht bestehen für die Bank keine Risiken, künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen einzuhalten.

Zinsüberschuss und Provisionsergebnis

Zinsüberschuss – Provisionsüberschuss – Jahresüberschuss im Vergleich			
	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	5.678	7.193	5.797
Provisionsüberschuss	2.218	968	3.249
Jahresüberschuss	2.929	3.034	3.717
	in %	in %	in %
Eigenkapitalrendite	5,7	6,3	8,3
Aufwand-Ertrag-Verhältnis	46,1	43,5	37,6

In dem Provisionsüberschuss sind Provisionen aus Devisengeschäften (nicht Handelsgeschäfte) in Höhe von TEUR 1.094 (Vorjahr: TEUR 821) enthalten.

Der Zinsüberschuss ist von TEUR 7.193 auf TEUR 5.678 gefallen. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Margendruck und den verhältnismäßig niedrigen Zinssätzen bei der Liquiditätshaltung sowie der Endfälligkeit eines großen Kreditengagements in 2010.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses begründet sich hauptsächlich aus der verstärkten Nutzung des Zahlungsverkehrs durch Kunden und Kreditinstitute insbesondere von und nach Korea und der Volumenerhöhung im dokumentären Geschäft sowie den höheren Provisionserträgen aus dem Devisengeschäft.

Verwaltungsaufwendungen

Aufgrund erhöhter Marketingkosten im Zusammenhang mit der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit, stieg der Verwaltungsaufwand erneut von TEUR 3.536 auf TEUR 3.637 (Steigerung um 2,9 % - Vorjahr: 4,7 %), wobei der Personalaufwand leicht um 0,6% gefallen ist.

Das Verhältnis vom Verwaltungsaufwand zu dem Zins- und Provisionsüberschuss betrug 2010 46 % nach 43% im Vorjahr.

Stand und Entwicklung der Risikovorsorge

Art	2010	2009	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	237	237	0
Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für Avale, Reserven nach § 340f HGB	524	617	- 93

Gewinn vor Steuern und Jahresüberschuss

Der Gewinn vor Steuern und vor abgeführte Gewinne aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrags fiel um 2,85 % auf TEUR 4.495 (2009: TEUR 4.627). Der Jahresüberschuss 2010 betrug TEUR 2.929 (2009: TEUR 3.034).

8. Liquidität und Refinanzierung

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war jederzeit gegeben. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beachtenden Vorschriften über die Eigenkapitalausstattung wurden stets eingehalten.

Die Grundlage der Refinanzierung bilden zu einem die durchschnittlichen Einlagen der Kunden in Höhe von 140 Mio. EUR und zum anderen die durchschnittlichen Verbindlichkeiten an Kreditinstituten von 160 Mio. EUR, wobei zum Jahresende 62 Mio. EUR auf Verbindlichkeiten gegenüber unserer Muttergesellschaft entfallen.

9. Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte wurden von unserer Bank nur im Auftrage von Kunden abgeschlossen und von uns kongruent gegenfinanziert. Zum Bilanzstichtag bestanden insgesamt 18 schwebende Geschäfte (jeweils 9 mit Kunden und Banken).

10. Handelsgeschäft

Aufgrund der Einhaltung der Voraussetzungen von § 2 Abs. 11 KWG muss unsere Bank die Vorschriften des Kreditwesengesetzes über das Handelsbuch nicht anwenden.

Ein Eigenhandel wird grundsätzlich nicht durchgeführt.

11. Risikobericht

Risikorelevante Rahmenbedingungen

Ziel unserer Geschäftsstrategie ist, durch kontrollierte bewusst eingegangene Risiken, Erträge zu realisieren, bei gleichzeitiger Begrenzung und Vermeidung von Verlustpotentialen.

Um die unvermeidlich bestehenden spezifischen Bankgeschäftsrisiken zu begrenzen, werden diese von uns erfasst, limitiert und gesteuert. Hierzu wurden vom Vorstand auf Grundlage der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen spezielle Prozesse zur Begrenzung der Risiken implementiert, die sich an der Risikostrategie der Bank orientieren. Die Risikostrategie ist so ausgelegt, dass zu einem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden und zum anderen die Risiken, welche aufgrund der Geschäftsstrategie entstehen können, begrenzt werden.

Die Verantwortung für die Festlegung der Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation und die Überwachung der Geschäfte mit Risikohintergründen wird vom Gesamtvorstand getragen.

Durch die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und der Festsetzung von Limiten für Risikokategorien (Adressenausfallrisiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken sowie andere Risiken) durch den Vorstand, wird das Gesamtrisiko mengenmäßig begrenzt, wobei die festgelegten Obergrenzen weit unterhalb der gesamten Risikotragfähigkeit liegen. Die Einhaltung der Grenzen wird laufend überprüft. Zusätzlich sind Stressszenarien von der Geschäftsleitung definiert, dessen Ergebnisse auch wieder der gesamten Risikotragfähigkeit gegenüber gestellt werden. Diese Stressszenarien werden vierteljährlich erstellt und im "Risk Management Committee" besprochen.

Bei neuen Produkten oder neuen Märkten wird jeweils vorrangig geprüft, welche Risiken in diesem Zusammenhang auftreten können.

Daneben besteht ein "Risk Management Committee", in dem alle risikorelevanten Geschäftsbereiche und der Vorstand vertreten sind und welches turnusmäßig vierteljährlich die aktuelle Risikolage analysiert sowie alle erstellten Risikoberichte bewertet. Bei Bedarf ist eine kurzfristige Einberufung vorgesehen. Das Protokoll des Komitees wird dem Aufsichtsrat zeitnah zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Neben dem von uns eingesetzten lokalen Risikoüberwachungssystem, werden bei unserer Muttergesellschaft Steuerungssysteme genutzt, die auf Konzernebene die Risiken begrenzen und überwachen.

Risikomanagementsystem

Alle Risiken, welche bei unserer Bank entstehen können, wurden in einer Inventur erfasst, von dem "Risk Management Committee" als vollständig beschlossen und in einem Risikohandbuch aufgenommen.

Die Bank unterhält ein umfassendes Risikocontrolling- und Managementsystem mit einer Risikoerfassung, Risikomessung, Risikoanalyse, Risikobewertung und einer laufenden Risikoüberwachung, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dieses System ist Grundlage für die Steuerung der Risiken. Alle diese Prozesse sind so ausgelegt, dass dadurch alle aufsichtsrechtlichen Regelungen, insbesondere die "Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)" eingehalten werden können.

Die Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem ist in Stellenbeschreibungen festgelegt.

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Muttergesellschaft werden laufend, teilweise täglich, mit entsprechenden Berichten und Analysen über die Risikolage der Bank informiert.

Der Prüfungsplan der Internen Revision berücksichtigt insbesondere auch die risikorelevanten Geschäftsbereiche. Dabei werden neben den Geschäftsprozessen auch die Wirksamkeit und die Angemessenheit der Risikoerfassung, der Risikomessung, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und die Risikoüberwachung einer Prüfung unterzogen.

Informationsmanagement

Sämtliche risikobezogenen Informationen werden zentral im Risikomanagement/-controlling erfasst, in speziellen Berichten zusammengestellt und dem Vorstand regelmäßig (täglich, wöchentlich oder monatlich) oder als Ad-hoc Meldung zur Verfügung gestellt.

Adressenausfallrisiken

Das Kreditausfallrisiko wird auf Kundenebene durch Limite begrenzt, die sich aus der Risikobeurteilung ergeben und vom Vorstand in Abstimmung mit den Vorgaben der Korea Exchange Bank Gruppe festgelegt werden.

Dem Kontrahentenadressenausfallrisiko wird durch sorgfältige Auswahl des Kreises der Geschäftspartner Rechnung getragen. Auch hier werden Limite vom Vorstand in Abstimmung mit den Vorgaben der Korea Exchange Bank Gruppe festgelegt.

Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos werden hauptsächlich die Bonitätsbeurteilung und die Bewertung der adäquaten Sicherheiten genutzt. Zur Beurteilung der Bonität dient auch ein Bewertungssystem, welches die Adressen in Ratingklassen eingliedert.

Die laufende Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt durch den Marktfolgebereich. Der Marktfolgebereich wird hierbei durch speziell zu diesem Zwecke entwickelte Softwareprogramme unterstützt, aus denen umfangreiche Informationen zur Überwachung zur Verfügung gestellt werden. Das System ist so ausgelegt, dass grundsätzlich keine ungenehmigten Limitüberschreitungen möglich sind, auch nicht während des Tages.

Kommen wir bei der Überwachung zu Erkenntnissen, die ein erhöhtes Risiko erkennen lassen, wird das Kreditengagement der Intensivbetreuung übergeben.

Sofern bei einem Kreditengagement akute Ausfallrisiken festgestellt werden und der realistische Wert der Sicherheiten das Engagement nicht mehr abdeckt, wird eine entsprechende Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen vorgenommen.

Für allgemeine Adressenausfallrisiken wird eine Risikovorsorge in Form von Pauschalwertberichtigungen und Reserven nach § 340f HGB gebildet, wobei auch die Ausfallwahrscheinlichkeit berücksichtigt wird.

Durch die konsequente Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement ist eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken gewährleistet.

Auch dem Länderrisiko wird durch entsprechende Limite begegnet.

Konzentrationsrisiken auf bestimmte Länder, Branchen, Kreditarten und bestimmte Schuldnerrisikogruppen, welche bei uns aufgrund der Stellung in der Konzernstruktur zwangsläufig entstehen, werden auf Konzernebene ausgeglichen und gesteuert. Daraus ergeben sich folgende Konzentrationsrisiken:

Länderrisiko: 63 % des Adressenausfallrisikos betreffen Korea

Branchenrisiko: 41 % des Adressenausfallrisikos im Geschäftskundenbereich betreffen die Branche Handel

Kreditarten: hauptsächlich Im- und Exportfinanzierungen

Zu unseren größten Schuldnerisikogruppen gehören Kreditinstitute (63 %), die Republik Korea (14 %) und die Tochtergesellschaften koreanischer Unternehmen (21 %).

Zur Berechnung der Risikotragfähigkeit werden für die Adressenausfallrisiken, mangels eigener Ausfälle, die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Korea Exchange Bank, Seoul herangezogen, da wir das gleiche Interne Rating-System für Kreditengagements benutzen wie die Korea Exchange Bank Seoul. Bei den Stressszenarien wird von uns ein angemessener Aufschlag auf die von uns genutzte Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann.

Die Liquiditätssteuerung wird bei unserer Bank abteilungsübergreifend durchgeführt.

Für die laufende Überwachung der Liquidität stehen IT-Systeme zur Verfügung, mit denen Vorschauberechnungen vorgenommen werden. Der Fachbereich ermittelt täglich den Liquiditätsstatus und unterrichtet den Vorstand im Rahmen der Risikoberichterstattung. Dabei werden alle vertraglich vereinbarten und möglichen Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen mit unbestimmter Laufzeit werden bestimmte Annahmen gebildet und bei der Liquiditätssteuerung berücksichtigt. Die Liquiditätssteuerung wird grundsätzlich pro Währung vorgenommen.

Die erstellten Übersichten zur kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Liquidität in Form von Liquiditätsablaufbilanzen erleichtern die Überwachung und Steuerung der Liquidität. Die Steuerung der Liquidität aufgrund einer 10-Tagesübersicht wird immer so vorgenommen, dass die Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung täglich eingehalten werden kann. In 2010 wurde die Liquiditätskennzahl täglich eingehalten. Auch die Beobachtungskennzahlen nach der Liquiditätsverordnung werden täglich ermittelt und dienen ebenfalls der Liquiditätssteuerung.

Die Liquiditätsreserven in den Aktiva werden immer so gehalten, dass wir gegenüber unerwarteten Liquiditätsabflüssen und -engpässen abgesichert sind. Geschäfte an "engen" Märkten werden von der Bank nicht getätigt. Bei der Liquiditätssteuerung wird auch darauf geachtet, dass verschiedene Marktteilnehmer hierfür genutzt werden.

Für die Berechnung der Risikotragfähigkeit legen wir den Abzug von einem bestimmten Prozentsatz von Einlagen zugrunde, welche wir durch kurzfristig mit einem bestimmten Aufschlag über den Geldmarkt abdecken müssen, wobei uns entsprechende Linien zur Verfügung stehen. Für die Stressszenarien werden ein höherer Prozentsatz und ein höherer Aufschlag angenommen.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiken sehen wir bei uns den denkbaren Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen bei den Zinssätzen und den Währungskursen an.

Alle Zinsfestschreibungen sind innerhalb von einem Jahr fällig. Zinsvereinbarungen über 180 Tage werden nur restriktiv durch den Vorstand genehmigt. Die meisten Zinsvereinbarungen sind kurzfristig und an den Libor-Satz gebunden.

Neben einer grundsätzlich kongruent gestalteten Refinanzierung der Aktiva wird zusätzlich täglich von IT-Systemen eine Kontrolle des Zinsänderungsrisikos durchgeführt. Der Vorstand wird täglich über das Zinsänderungsrisiko informiert.

Durch die Vergabe von engen Limiten bei den Netto-Währungspositionen werden die Währungsrisiken auf ein Minimum reduziert. Die Netto-Währungspositionen werden laufend über IT-Systeme überwacht. Über die Ausnutzung der Limite wird der Vorstand täglich unterrichtet.

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen nicht.

Für die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird bei dem Währungsrisiko eine bestimmte Änderung des Devisenkurses sowie bei den Zinsrisiken eine angenommene Veränderung des Zinssatzes anhand einer Zinsbindungsbilanz benutzt. Bei den Stressszenarien wird eine deutliche Erhöhung der Zinssätze angenommen.

Operative Risiken (einschließlich Betriebs- und Rechtsrisiken)

Als operative Risiken sehen wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge von externen Ereignissen eintreten. Hierzu zählen wir hauptsächlich die Transaktionsrisiken, die Kontrollrisiken, die System- und Methodenrisiken, die Ereignis bzw. die Geschäftsrisiken, die Rechtsrisiken sowie Risiken, welche aus dem Verlust der Reputation entstehen.

Um die operativen Risiken zu beschränken, wurde eine umfangreiche schriftlich fixierte Ordnung erstellt sowie auf verschiedenen Ebenen Kontrollen installiert.

Weiterhin begegnet die Bank Betriebsrisiken, indem sie Geschäftsbereiche an qualifizierte externe Dienstleister auslagert (Outsourcing).

Weitere allgemeine Risiken werden durch Backup-Systeme, Notfallpläne bzw. Katastrophenpläne und Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgedeckt.

Operative Risiken sind auch Teil der jährlich erstellten Gefährdungsanalyse, in der auch entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung festgelegt werden. Im Rahmen der Erstellung der Gefährdungsanalyse werden auch bestehende Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit untersucht.

Ebenso besteht eine Datenbank, in der alle in der Korea Exchange Bank Gruppe aufgetretenen Schadensfälle registriert werden.

Bei den Rechtsrisiken unterscheiden wir zwischen

- Beratungsrisiken
- Risiken aus Kreditverträgen und Sicherheitsverträgen
- Risiken durch die Anwendung ausländischen Rechts sowie ausländische und internationaler Vorschriften
- Aufsichtsrechtliche Risiken

Beratungsrisiken begegnet die Bank durch die gezielte Ausbildung der zuständigen Mitarbeiter.

Zur Vermeidung von Rechtsrisiken bei Verträgen verwendet die Bank hauptsächlich Standardverträge, deren rechtliche Durchsetzbarkeit geprüft wurde. Bei den Kreditverträgen handelt es sich überwiegend um individuelle Verträge, deren einzelne Passagen bzw. Textbausteine ebenfalls auf rechtliche Durchsetzbarkeit überprüft wurden, wobei gegebenenfalls externe Rechtsanwälte eingeschaltet werden, insbesondere bei Anwendung des ausländischen Rechts.

Den aufsichtsrechtlichen Risiken wird durch umfangreiche Organisationsrichtlinien begegnet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht.

Durch die Finanzkrise sind keine operationellen Risiken entstanden.

Sonstige Risiken

Nennenswerte sonstige Risiken bestehen nicht.

Zusammenfassung

Hinsichtlich der Begrenzung von Risiken hat der Vorstand die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen bezüglich Risikosteuerung und Risikoüberwachung getroffen. Dazu zählen insbesondere ein Risikohandbuch, die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), ein Risikokomitee sowie besondere Regelungen zur Risikoklassifizierung und Risikofrüherkennung.

Die Risikoabdeckung durch das vorhandene Eigenkapital ist gegeben. Die Risikovorsorge wurde bilanziell berücksichtigt.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ als auch qualitativ eingehalten und wurden durch zusätzliche eigene Anforderungen ergänzt.

Nach unserer derzeitigen Einschätzung sind keine Risiken vorhanden, die eine Beeinträchtigung der zukünftigen Entwicklung der Bank darstellen.

12. Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt und dem "Risk Management Committee" zur Kenntnis vorgelegt.

Die unterscheidet zwischen der Risikodeckungsmasse im engeren Sinne und der Risikodeckungsmasse im weiteren Sinne. Die Risikodeckungsmasse im engeren Sinne enthält den angepassten durchschnittlichen Gewinn der letzten 3 Jahre, jedoch maximal die Planzahl für das laufende Jahr bzw. der aktuelle Gewinn, falls dieser höher ist. Die Risikodeckungsmasse im weiteren Sinne errechnet sich aus den Eigenmitteln abzüglich der jeweiligen Eigenmittelanforderung nach der SolvV.

Für die einzelnen Risikokategorien (Marktpreis, klassisches Kreditgeschäft, Handelsgeschäft, Länderrisiko, Liquidität und operationelle Risiken) wurden von der Bank Limite festgelegt, welche auf historische Erfahrungswerten basieren.

Parallel zu der Berechnung der Risikotragfähigkeit werden auch Stressszenarien simuliert, welche der Risikodeckungsmasse im weiteren Sinne gegenübergestellt werden.

Die Risikotragfähigkeit war während des ganzen Jahres gegeben.

13. Beteiligungen und Zweigstellen

Beteiligungen bestehen nicht.

Zweigstellen werden von unserer Bank nicht unterhalten. Lediglich im Rahmen unseres grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs hat unsere Bank in Ostrava/Tschechien im Oktober 2008 eine Repräsentanz eingerichtet.

14. Personal- und Sozialbereich

Das Personal setzt sich aus erfahrenen koreanischen und deutschen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen. Die Aus- und Weiterbildung erfolgt durch laufende interne und externe Schulungen und Seminare.

Die Vergütung des Personals erfolgt auf Basis der Tarifverträge. Zusätzlich übernehmen wir einen Teil der Kosten der Altersversorgung über die BVV.

Für besondere Leistungen sind Bonuszahlungen vorgesehen, die jedoch nicht vertraglich vereinbart sind.

Zum Jahresende 2010 waren 21 Mitarbeiter angestellt. Die Anzahl der Mitarbeiter ist seit Jahren konstant. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15 Jahren.

15. Zusammenfassende Beurteilung der Lage und der Risiken

Die Struktur und die Bonität des Kreditgeschäfts lässt derzeit keine besonderen Risiken erkennen. Auch aus den anderen Bereichen der Bank ergeben sich keine diesbezüglichen Hinweise.

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass unser Risikomanagementsystem auch zukünftig frühzeitig aufkommende Risiken in unserer Bank erkennt und wir rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten können, um Risiken zu vermeiden, da die eingesetzten Instrumente zur Gesamtbankensteuerung und Risikomanagement sich bisher bewährt haben.

Die leicht rückläufige Ertragslage ist hauptsächlich auf die wachsende Konkurrenz bei der Finanzierung des koreanischen Handels zurückzuführen, da wir vornehmlich unsere Zinserträge aus den Handelsgeschäften zwischen Europa und Korea erhalten.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage ermöglicht die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

16. Solvabilitätsverordnung

Bei der Berechnung der Gesamtkennziffer gemäß der Solvabilitätsverordnung verwenden wir sowohl für das Kreditrisiko als auch das operationelle Risiko den Standardansatz.

Die Offenlegung nach § 319 der Solvabilitätsverordnung erfolgt im Rahmen der gruppenbezogenen Berichterstattung der Korea Exchange Bank Seoul und kann auf der Internetseite

" www.keb.co.kr/ir/en_disclosure.html"

eingesehen werden.

17. Prognosebericht

Unsere Hauptgeschäftsaktivitäten werden auch in den nächsten Jahren stark von der Unterstützung des europäisch-koreanischen Handels und der Einbindung in die Konzernstruktur der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea geprägt sein, wobei sich das Freihandelsabkommen zwischen Korea und EU positiv auf unser Aktivitäten auswirken dürfte.

Auch ist die allgemeine gesamtwirtschaftliche Entwicklung Koreas sowie die Entwicklung der Korea Exchange Bank Gruppe, insbesondere im Hinblick auf einen Wechsel der Mehrheitsaktionärin, für unser Geschäft von Bedeutung.

Nachdem die Wirtschaft Koreas in 2010 wieder gute Wachstumszahlen erreichen konnte, sind die Aussichten für die nächsten Jahre weiter positiv, wobei jedoch das Wachstum nicht mehr so stark steigen wird. Zu dieser positiven Entwicklung wird auch beitragen, dass Korea mit vielen Ländern Freihandelsabkommen geschlossen hat, u. a. mit der EU. Korea gehört inzwischen auch in vielen Branchen, insbesondere in der Elektroindustrie und der Automobilindustrie, mit zu den Marktführern. Diese insgesamt positive Entwicklung von Korea und deren Unternehmen werden sich auch auf unser Geschäft günstig auswirken

Trotz dieser positiven Aussichten werden wir unserer bisherigen Geschäftspolitik auch in der Zukunft treu bleiben, die Risiken immer gering zu halten. Um dies zu sichern, können wir uns stark auf die Kompetenz der Korea Exchange Bank Gruppe stützen.

Aufgrund der Stellung der Korea Exchange Bank Seoul im Bereich der Auslandsfinanzierung und des Auslandszahlungsverkehrs in den vergangenen Jahren, kann auch für die Zukunft davon ausgegangen werden, dass die Korea Exchange Bank Gruppe vom Aufschwung der koreanischen Wirtschaft profitiert. Wir gehen deshalb davon aus, dass wir das Provisionsergebnis in 2011 und den nächsten Jahren weiter ausbauen und das Zinsergebnis zumindest stabil halten können.

Um unser Ziel zu erreichen, die nächsten Jahre erfolgreich zu bestehen, steht die Kundenbindung an erster Stelle. Zu diesem Zweck bilden wir unsere Mitarbeiter laufend intern und extern aus und viele Mitarbeiter beherrschen neben Deutsch auch die englische und koreanische Sprache und sind langjährig bei uns tätig. Auch den Service durch den Einsatz von IT werden wir hierfür ausbauen.

Unser derzeitiges Risikomanagement hat sich in der Vergangenheit bewährt. Trotzdem versuchen wir dieses unter Einsatz von IT weiter zu verbessern, um mögliche zukünftige Risiken noch früher zu erkennen.

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass wir flexibel und angemessen auf Veränderungen des Umfeldes reagieren können, was uns auch in der Zukunft zugute kommen wird.

Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung Koreas wird das Interesse der Finanzwirtschaft an den koreanischen Unternehmen und Kreditinstitute steigen, was möglicherweise zu veränderten Margen führen und dadurch das Zinsnettoergebnis weiter belasten kann.

Eine Änderung der Mehrheitsaktionärin bei der Korea Exchange Bank Seoul könnte unsere Entwicklung positiv beeinflussen aber auch belasten. Insbesondere könnte dies die Refinanzierungskosten und die Einbindung in eine neue Konzerstruktur mit geänderten Geschäftsstrategien betreffen. Da der Prozess des Verkaufs des Mehrheitsanteils an der Korea Exchange Bank Seoul an die Hana Financial Group, Seoul, Korea aufgrund der fehlenden Genehmigung durch die koreanische Aufsichtsbehörde noch nicht abgeschlossen ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche Prognose abgegeben werden.

Andere Faktoren, welche unser Ergebnis in 2011 negativ beeinflussen könnten, sind zurzeit nicht erkennbar.

Der Geschäftssitz in Frankfurt am Main und die Repräsentanz in Tschechien sollten auch zukünftig ein entsprechendes Geschäftsvolumen garantieren, da die meisten koreanischen Konzerne ihre Europazentrale im Rhein-Main-Gebiet errichtet haben und viele koreanische Unternehmen inzwischen in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn produzieren. Für diese und andere EU-Länder haben wir die Möglichkeit grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr auszuführen. Von der Eröffnung von Zweigstellen in diesen Ländern sehen wir zurzeit ab, da uns hierzu noch keine aussagekräftigen Marktanalysen vorliegen, die eine solche Ausweitung rechtfertigen.

Wir gehen davon aus, dass wir aufgrund unserer derzeitigen Geschäftsgrundlage und der Entwicklung der Korea Exchange Bank Gruppe in den kommenden Jahren weiterhin positive Ergebnisse ausweisen können. Auch mittel- und langfristig sehen wir derzeit keine Anhaltspunkte, die negative Einflüsse auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten.

18. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Es wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von TEUR 1.464 in die Gewinnrücklage einzustellen.

19. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

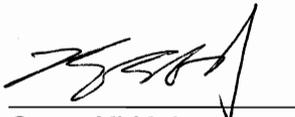
Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, in dem wir alle Rechtsgeschäfte, die wir mit verbundenen Unternehmen vorgenommen haben sowie Maßnahmen, die wir auf Veranlassung und im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen haben, aufgeführt haben.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

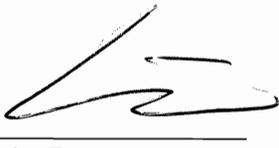
Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, die der Gesellschaft im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, für jedes Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Korea Exchange Bank, Seoul oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.

Frankfurt am Main, 30. März 2011

KOREA EXCHANGE BANK
(Deutschland) AG
Der Vorstand



Sung-Ki Kahng



Erwin Puppe

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt/Main

Aktivseite	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	EUR	EUR	Passivseite	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve									
a) Kassebestand	11.912,35		21				33.140.095,21		71.629
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.756.013,41		946				97.503.475,14		130.643.570,35
daneben: bei der Deutschen Bundesbank									103.025
c) Guthaben bei Postgremien									
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind									
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen									
sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen									
b) Wechsel	0,00	3.767.925,76	0				0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute									
a) täglich fällig	39.449.926,66		50.961						0
b) andere Forderungen	139.197.193,33	178.647.119,99	139.427						0
4. Forderungen an Kunden									
daneben durch Grundpfandrechte									
gesichert									
Kommunikationskredite	0,00								
andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00								
a) Geldmarktpapiere									
aa) von öffentlichen Emittenten									
daneben: befallbar bei der Deutschen Bundesbank									
ab) von anderen Emittenten	0,00								
daneben: befallbar bei der Deutschen Bundesbank									
b) Anteilen und Schuldverschreibungen	0,00								
aa) von öffentlichen Emittenten									
daneben: befallbar bei der Deutschen Bundesbank									
bb) von anderen Emittenten	543.646,58		494						
daneben: befallbar bei der Deutschen Bundesbank									
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00								
Nennbetrag	0,00								
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere									
6a. Handelsbestand									
7. Beteiligungen									
daneben: an Kreditinstituten									
daneben: an Finanzdienstleistungsinstituten									
8. Anteile an verbundenen Unternehmen									
daneben: an Kreditinstituten									
daneben: an Finanzdienstleistungsinstituten									
9. Treuhandvermögen									
daneben: Treuhandkredite									
10. Ausgleichsfordernngen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch									
11. Immaterielle Anlagewerte									
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte									
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten									
c) Geschäfts- oder Firmenwert	6.615,69		11						
d) geleistete Anzahlungen	0,00		0						
12. Sachanlagen									
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital									
daneben: eingefordert									
14. Sonstige Vermögensgegenstände									
15. Rechnungsabgrenzungsposten									
16. Aktive latente Steuern									
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung									
18. Nicht durch Eigenkapital geteckter Fehlbetrag									
Summe der Aktiva		282.501.905,48	316.331					282.501.905,48	316.331
1. Eventualverbindlichkeiten									
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln									
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen									
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten									
2. Andere Verpflichtungen									
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften									
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen									
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen									
Summe der Passiva		282.501.905,48					282.501.905,48		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten									
a) täglich fällig									
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist									
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden									
a) Spareinlagen									
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist									
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten									
von mehr als drei Monaten									
b) andere Verbindlichkeiten									
ba) täglich fällig									
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist									
3. Verbriefte Verbindlichkeiten									
a) begebene Schuldverschreibungen									
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten									
daneben:									
Geldmarktpapiere	0,00								
eigene Akziede und Schlatwechsel im Umlauf	0,00								
3a. Handelsbestand									
4. Treuhandverbindlichkeiten									
daneben:									
Treuhandkredite	0,00								
5. Sonstige Verbindlichkeiten									
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00								
b) Steuerrückstellungen	144.524,97								
c) andere Rückstellungen	180.121,10								
8. (weggefallen)									
9. Nachrangige Verbindlichkeiten									
daneben:									
Nachrangige Verbindlichkeiten vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00								
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken									
12. Eigenkapital									
a) gezeichnetes Kapital (Grundkapital, Einlagen stiller Gesellschafter)	12.782.297,03								
b) Kapitalrücklage	2.556.459,41								
c) Gewinnrücklagen									
ca) gesetzliche Rücklage	0,00								
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00								
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00								
cd) andere Gewinnrücklagen	27.192.991,26								
e) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.464.294,71								
Summe der Aktiva		282.501.905,48	316.331				282.501.905,48		316.331
Summe der Passiva		282.501.905,48					282.501.905,48		316.331

**Gewinn- und Verlustrechnung der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt/Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.582.073,81		11.329
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		20.986,31	7.603.060,12	21
2. Zinsaufwendungen			1.924.894,29	4.157
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		0,00		0
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge			4.789.448,53	3.663
6. Provisionsaufwendungen			2.571.887,02	2.695
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			171.304,99	166
9. (weggefallen)				
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.858.325,86			1.874
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	259.427,67	2.117.753,53		256
darunter: für Altersversorgung 30.741,04 Euro				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.519.182,85	3.636.936,38	1.406
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			36.871,44	49
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			0,00	92
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	23
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			93.467,10	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			8.000,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. (weggefallen)				
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.494.691,61	4.627
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.358.051,59		1.388
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		635,45	1.358.687,04	1
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			207.415,15	204
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			2.928.589,42	3.034
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.928.589,42	3.034
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
			2.928.589,42	3.034
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
			2.928.589,42	3.034
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital			0,00	0
			2.928.589,42	3.034
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		1.464.294,71	1.464.294,71	1.517
			1.464.294,71	
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			0,00	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.464.294,71	1.517

Anhang
zum Jahresabschluss 2010
der
Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 29. Juli 1992 gegründet und nahm den Geschäftsbetrieb am 22. Dezember 1992 auf. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter dem Aktenzeichen HR B 36083 mit Sitz in Frankfurt eingetragen.

Die Korea Exchange Bank (Deutschland) AG ist nicht börsennotiert und eine hundertprozentige Tochter der in Seoul börsennotierten Korea Exchange Bank, Seoul, Korea.

2. Angaben zum Jahresabschluss

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzleistungsinstitute aufgestellt.

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zum Nennwert zuzüglich abgegrenzter Zinsen, abzüglich Wertberichtigungen bilanziert.

Zur Abdeckung latenter und akuter Kreditrisiken werden Pauschalwertberichtigungen und Einzelwertberichtigungen sowie Reserven nach § 340f HGB gebildet.

Der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen ist nach einem Beschluss des Vorstandes dem Anlagevermögen zugeordnet und wird mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Beträge bis einschließlich EUR 410) werden im Jahr des Zugangs abgeschrieben

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert.

Rückstellungen werden in angemessener Höhe für ungewisse Verbindlichkeiten, die zum Bilanzstichtag dem Grunde aber nicht der Höhe nach feststehen, sowie für latente Ausfallrisiken aus Eventualforderungen gebildet.

Beträge in Fremdwährungen werden gemäß § 340h HGB i. v. m. § 256a HGB bewertet. Bilanzposten in Fremdwährung werden mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Einlage stiller Gesellschafter wird in der Bilanz nicht mehr als eigener Unterposten des Eigenkapitals, sondern unter dem Unterposten "gezeichnetes Kapital" ausgewiesen.

Durch die Einführung des BiMoG haben sich nur wenige Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.

Erläuterung zur Bilanz

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften betragen (ohne Zinsabgrenzung):

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen an Kreditinstitute	117.258	74.802
Forderungen an Kunden	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.100	57.027
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
Genussrechtskapital	2.556	2.556
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.669	7.669
Sonstige Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genussrechte und stille Beteiligung	412	409

Aufgliederung der Bilanzposten nach Restlaufzeiten

Andere Forderungen an Kreditinstitute

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	121.733	123.007
mehr als drei Monate bis ein Jahr	17.114	15.989
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		
mehr als fünf Jahre		
Zinsabgrenzung	350	431
	<u>139.197</u>	<u>139.427</u>
	=====	=====

Forderungen an Kunden

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
mit unbestimmter Laufzeit	2.713	2.427
bis 3 Monate	40.667	66.273
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.690	12.032
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.146	21.895
mehr als fünf Jahre	25.951	19.910
Zinsabgrenzung	651	833
	<u>98.818</u>	<u>123.370</u>
	=====	=====

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	96.608	81.110
mehr als drei Monate bis ein Jahr	815	939
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	20.924
mehr als fünf Jahre	-	-
Zinsabgrenzung	81	52
	<u>97.504</u>	<u>103.025</u>
	=====	=====

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	49.242	36.950
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.903	24.988
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Zinsabgrenzung	15	73
	<u>51.160</u>	<u>62.011</u>
	=====	=====

Der Gesamtbetrag aller auf Fremdwahrung lautenden Aktiva und Passiva und aller Eventualverbindlichkeiten gliedert sich wie folgt:

	<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<u>Forderungen an Kreditinstitute</u>		
in USD	93.002	48.765
in GBP	3.026	13.768
in CHF	1.628	606
in JPY	1.491	932
in SEK	814	1.028
in HUF	453	-
in SGD	358	275
in AUD	193	1.115
in DKK	168	370
Sonstige	85	417
	<u>101.218</u>	<u>67.276</u>
<u>Forderungen an Kunden</u>		
in USD	38.694	33.295
<u>Kassenbestand</u>		
in USD	5	7
<u>Verbindlichkeiten gegenuber Kreditinstituten</u>		
in USD	111.282	64.254
in CHF	1.602	589
in JPY	1.506	929
in SEK	811	900
in SGD	342	265
in AUD	193	1.088
in DKK	138	348
in GBP	116	7.855
Sonstige	-	277
	<u>115.990</u>	<u>76.505</u>

	<u>31. 12. 2010</u> <u>TEUR</u>	<u>31. 12. 2009</u> <u>TEUR</u>
<u>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</u>		
in USD	20.360	17.808
in GBP	2.923	5.906
in HUF	425	-
Sonstige	36	167
	<u>23.744</u>	<u>23.881</u>

Zum Bilanzstichtag bestanden 18 noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäfte. Es handelt sich dabei um 9 geschlossene Positionen, welchen Kundenaufträge zugrunde lagen und somit lediglich ein Erfüllungsrisiko beinhalten. Insgesamt beliefen sich die geschlossenen Positionen auf TEUR 5.108 mit einer maximalen Fälligkeit Ende April 2011.

Die im Bestand befindliche Anleihe ist börsenfähig und börsennotiert.

Anlagevermögen

<u>Position</u>	<u>Anschaft-</u> <u>schaf-</u> <u>fungs-</u> <u>kosten</u>	<u>Zu-</u> <u>gänge</u>	<u>Ab-</u> <u>gänge</u>	<u>Umbu-</u> <u>chunge</u> <u>n</u>	<u>Zuschrei-</u> <u>schrei-</u> <u>bungen</u>	<u>Abschrei-</u> <u>bungen</u> <u>Geschäftsjahr</u>	<u>Abschrei-</u> <u>bungen</u> <u>insgesamt</u>	in TEUR	
								<u>Restbuchwert</u> <u>31.12.2010</u>	<u>Restbuchwert</u> <u>31.12.2009</u>
Geschäfts- ausstattung	453	3	-	-	-	31	345	111	139
Geringwertige Wirtschaftsgüter	-	1	-	-	-	1	1	-	-
Immaterielle Wirtschaftsgüter	216	-	-	-	-	4	209	7	11
Wertpapiere des Anlage- vermögens	492	544	492	-	-	-	-	544	492
Gesamt- summe	1.161	538	492	-	-	36	555	652	642

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche von TEUR 606.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsen auf die Stille Beteiligung (TEUR 207) und Zinsen auf Genussrechtskapital (TEUR 205).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Prüfungs- und Beratungskosten, für Zusatzleistungen bei den Personalkosten einschließlich Abfindungen, für nicht genommenen Urlaub sowie für Rückgriffsforderungen aus Avalen.

Eventualverbindlichkeiten:

<u>31. 12. 2010</u>	<u>31. 12. 2009</u>	
<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	
2.806	4.494	aus Bürgschaften für Kunden
1.789	-	aus Bürgschaften für Kreditinstitute
<u>4.595</u>	<u>4.494</u>	
=====	=====	

Bei den Eventualverbindlichkeiten handelt es sich hauptsächlich um Leistungsgarantien aus dem Im- und Export (im Auftrage und für Rechnung einer Auslandsbank), eine Zahlungsgarantie und eine Zollbürgschaft für 2 namhafte Unternehmen. (Moody's Rating A2 bzw. Baa1). Des Weiteren sind einige kleinere Eventualverbindlichkeiten (z. B. Mietbürgschaften) in den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Die Zinserträge entfallen prozentual auf folgende geografische Regionen:

2010

48% Asien
38% Deutschland
14% Europa

Die Provisionserträge entfallen prozentual auf folgende geografische Regionen:

2010

34% Asien
52% Deutschland
13% Europa
1% Sonstige

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung von Aktiv- und Passivpositionen sowie aus der Erstattung von Einkommensteuer und Rentenversicherung für koreanische Mitarbeiter.

Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass der Bilanzgewinn des Jahres 2009 von TEUR 1.517 vollständig in die Gewinnrücklage eingestellt wird.

Der Vorstand der Gesellschaft hat beschlossen, die Hälfte des Jahresüberschusses 2010 (TEUR 1.464) in die Gewinnrücklage einzustellen.

Die sonstigen bestehenden finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2012	2013	2014	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	201	176	183	3	3
Service	25	-	-	-	-

3. Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 im Durchschnitt 21 Mitarbeiter. Davon erhalten 4 Mitarbeiter eine außertarifliche Vergütung.

Honorar für die Abschlussprüfung

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	TEUR 64
<u>Steuerberatungsleistungen:</u>	<u>TEUR 12</u>
Insgesamt	TEUR 78

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Sung-Ki Kahng, Bankkaufmann (Vorstandsvorsitzender)
Erwin Puppe, Bankkaufmann

Die Vergütung des Vorstandes betrug im Jahr 2010 TEUR 398. Ansprüche früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen bestehen nicht.

Aufsichtsrat

Dong-Hee Byeon, Bankkaufmann (Vorsitzender)
Dong-Seob Lee, Bankkaufmann (bis 18. Mai 2010, stellvertretender Vorsitzender)
Chan-Hoon Kang, Bankkaufmann (ab 19. Mai 2010, stellvertretender Vorsitzender)
Karsten Weyhausen, Bankkaufmann (Mitarbeitervertreter)

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit keine Vergütungen.

Organkredite

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am Bilanzstichtag folgende Kreditlinien:

Vorstand:	TEUR 15
Aufsichtsrat:	TEUR -
<hr/>	<hr/>
insgesamt	TEUR 15

Aktienkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 20.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Genussrechte

Es ist eine Namensschuldverschreibung über ein Genussrecht im Nennbetrag von fünf Millionen Deutsche Mark ausgegeben. Die Ausgestaltung entspricht den Bestimmungen des § 10 Abs. 5 des Gesetzes über das Kreditwesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669 sind im Jahre 2010 Zinsen in Höhe von EUR 137.548,69 angefallen. Die Zinsen sind halbjährlich fällig. Zum Stichtag lag der Zinssatz bei 1,99125 % p.a. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind am 18. Dez. 2014 zur Rückzahlung fällig. Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, ihrer Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Die Nachrangigkeit entspricht den Bestimmungen des § 10 Abs. 5a des Gesetzes über das Kreditwesen.

Muttergesellschaft

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Korea Exchange Bank, Seoul, als größten Konsolidierungskreis, einbezogen und kann bei der Korea Exchange Bank – Financial Planning Division – Seoul, Korea angefordert werden. Außerdem ist der konsolidierte Jahresabschluss unter

"www.keb.co.kr/ir/en_disclosure.html"

abrufbar. Unterhalb dieses Konzernabschlusses werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Frankfurt am Main, den 30. März 2011

KOREA EXCHANGE BANK
(Deutschland) AG
Der Vorstand



Sung-Ki Kahng



Erwin Puppe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 31. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Atton
ppa. Muriel Atton
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stenke
ppa. Dieter Stenke
Wirtschaftsprüfer

